

Kleeschulte und Stockmann glänzen

Handball: Verbandsligist HSG Gütersloh besiegt TuS Möllbergen nach Galaauftritt mit 38:27

■ **Gütersloh** (kra). Die Spieler der HSG Gütersloh haben sich von den knappen Niederlagen gegen den VfL Mennighüffen und beim TSV Hahlen nicht herunterziehen lassen. Im Gegenteil, gegen den TuS Möllbergen zeigten sie am Samstag für Philipp Christ die „bislang wohl beste Leistung in dieser Saison“ und feierten mit dem 38:27 einen in dieser Höhe niemals für möglich gehaltenen 38:27-Sieg.

Der Gütersloher Coach schwärmte vor allem von der Abwehrleistung seiner Spieler. „Denn eine der wurfstärksten Mannschaften der Liga bei 27 Toren zu halten, das musst du erst einmal bringen.“ Die spätestens mit dem Zwischensturm vom 14:11-Pausenstand zum 19:12 begeistert mitgehenden Zuschauer in der Sporthalle des städtischen Gymnasiums schwärmten dagegen vom zielstrebigem, flüssigen Angriffsspiel der Schwarz-Gelben.

Das überzeugte auch, als die Gäste mit Marian Stockmann den überragenden Güterslo-

her Feldspieler in Mäandern nahmen. „Da hat sich dann ausgezahlt, dass wir uns im Training intensiv auf diese Maßnahme eingestellt hatten und den dadurch entstehenden Freiraum nutzen konnten“, freute sich Christ über die herausgespielten Tore von Alexander Hark, Christian Bauer und Fabian Diekmann. Wichtig zudem: Als die Möllberger beim 19:24 noch einmal heranzukommen drohten, behielten die Hallenherren die Ruhe und spielten ihren Streifen weiter.

Allerdings hatten sie auch einen Rückhalt, auf den sie sich immer verlassen konnten. Kai Kleeschulte wehrte gut zwei Dutzend schwere Würfe ab und wurde zurecht gefeiert, als er in den letzten Minuten seine Kiste für Nachwuchskeeper Marcel Winking räumte.

HSG Gütersloh: Winking, Kleeschulte – Schröder, Kuster, Stockmann (12), Schicht (2), Bauer (1), Kracht, Klinksiek, Diekmann (9/4), Kollenberg (3), Torbrügge (1), Hark (2), Feldmann (8).



Powerfrau: Am Samstag brauchte es schon zwei Gegenspielerinnen, um Chiara Zanghi zu stoppen. Theresa Hayn (hinten) und Jette Polenz (rechts) beobachten den Durchbruchversuch ihrer Mitspielerin.

FOTOS: RAIMUND VORNBAUMEN

Zanghi kaum zu halten

Handball: Frauen des TV Verl zeigen gegen den TV Schwitten eine bravouröse Leistung und rücken mit dem hart erkämpften Sieg auf Nichtabstiegsplatz elf vor

VON UWE KRAMME

■ **Verl.** Seit den Siegen gegen die DJK Coesfeld und bei Teutonia Riemke ist der TV Verl in der Handball-Oberliga der Frauen ein ganz anderes Team. Das erfuhr am Samstag auch der auf einen Spitzenplatz schielende TV Schwitten, als er in Verl „eine graue Maus der Liga“, fangen wollte, wie es in einem Vorbericht der dortigen Presse hieß, den Verls Trainerin Karina Wimmelbucker ihren Spielerinnen natürlich nicht vorenthalten hatte.

Dabei hätte es solcher Motivation gar nicht bedurft, denn die Verlerinnen spielten vom Anpfiff an mit Selbstvertrauen und Elan. „Es ist schon verblüffend, wie viel Sicherheit Erfolg bringt“, staunte Katrin Hildebrand, die auf halb-rechts wieder eine gute Partie ablieferte, obwohl sie im Abschluss nicht so erfolgreich war wie gewohnt und auch noch zwei Strafwürfe ausließ.

„Womöglich hätten wir uns sonst noch früher und noch deutlicher absetzen können“, überlegte Wimmelbucker. Ehe

Jette Polenz mit einem Siebenmeter zum 20:20, Tatjana Lauenstein per Durchbruch zum 21:20 und Chiara Zanghi mit einem Konter zum 22:20 den Deckel drauf setzten, hatte sich in der spannenden und schnellen Partie kein Team absetzen können.

Chiara Zanghi krönte mit ihrem sechsten Treffer eine herausragende Vorstellung. Wie in den letzten Spielen hatte das Ener-



Aushilfe: Ulla Zelle gab der Verler Deckung Stabilität.

Verlerinnen im Positionsspiel aber nur über Zanghi und Hildebrand wirklich torgefährlich waren, brauchten sie un-

giebündel im Rückraum ein unverschämtes Tempo angesprochen und immer wieder versucht, ihre Mitspielerinnen in Szene zu setzen, oder über Schlagwürfe und Durchbrüche zum Abschluss zu kommen.

Weil die Verlerinnen im Positionsspiel aber nur über Zanghi und Hildebrand wirklich torgefährlich waren, brauchten sie un-

bedingt die Treffer aus der ersten und zweiten Welle, die sie sich mit einer ganz starken Abwehrleistung erarbeiteten. „Hier hat sich dann ausgezahlt, dass wir durch die Reaktivierung von Ulla Zelle und Ilka Kleikemper Wechselmöglichkeiten hatten“, stellte Wimmelbucker zufrieden fest. Während Zelle permanent für die gesundheitlich angeschlagene Hildebrand verteidigte, zog Kleikemper zu Beginn der 2. Halbzeit vorne und hinten eine gute Viertelstunde durch. „Dadurch hatten die anderen die nötigen Pausen und wir konnten Tempo machen“, stellte die Trainerin zufrieden fest, „denn es war ja klar, dass wir den längeren Atem haben würden.“

Wimmelbucker sah nach der starken Vorstellung dem weiteren Saisonverlauf entspannt entgegen. Und das nicht nur, weil mit Platz elf eine Position erreicht wurde, die auch dann zum Klassenerhalt reicht, wenn es mit fünf Absteigern ganz dicke kommt. „Sondern weil die Leistung stimmte“, wie sie selber strahlend feststellte.



Torjubiläum: Marian Stockmann wollte gegen Möllbergen gewinnen und zeigte das auch nach seinen Treffern.

FOTO: RAIMUND VORNBAUMEN

Es reicht nicht ganz

Handball: Frauen-Verbandsligist TV Verl II nach 23:25-Niederlage in Oberlütbe weiter Letzter

■ **Verl** (kra). Mit Torfrau Laura Sandmann, Theresa Hayn (6 Tore) und Tabea Guntermann (2) waren drei Spielerinnen des Verler Oberligateams nach dem Sieg gegen Schwitten der Reserve hinterhergefahren. Trotzdem hatte Eintracht Oberlütbe dank der ehemaligen Bundesligaspielerinnen Annika Ziercke (10) und Sabrina Kelle (5) noch

mehr Erfahrung zu bieten und siegte mit 25:23. „Wir haben uns für eine gute Leistung wie man nicht belohnt“, klagte Verls Trainer Thorsten Lünstroth. Die weiteren Tore für das punktlose Verbandsliga-Schlusslicht erzielten Linda Kaupmann (5), Dana Friedrichs (4), Yvonne Christ (2), Olinda Kristjan (2), Hanna Rotgeri und Sabrina Petschat.

Gebrauchter Tag für die Gastgeber

Handball: Verbandsligist TSG Harsewinkel bietet gegen den TSV Hahlen eine enttäuschende Leistung und verliert mit 29:33

■ **Harsewinkel** (kra). Die Kritik an seiner Vorstellung bei der 26:27-Niederlage in Mennighüffen fiel bei Luca Sewing auf fruchtbaren Boden. Gegen den TSV Hahlen zeigte der Halbrechte der TSG Harsewinkel am Samstag eine ausgezeichnete Leistung und erzielte satte 14 Tore. „Er war unser Aktivposten, aber leider auch der einzige“, stellte der enttäuschte Manuel Mühlbrandt fest.

Der Spielertrainer des Tabellenfünftens in der Handball-Verbandsliga nahm sich selber aber nicht aus der Kritik aus. „Ich hatte, wie einige andere auch, einen gebrauchten Tag“, kommentierte er seinen Einsatz von der 18. bis zur 45. Minute. „Hätte ich Normalform gehabt, hätte es womöglich zu einem Erfolg gereicht, obwohl die abgezockten Hahlener ein gutes Spiel

gemacht haben“, überlegte Mühlbrandt. Vergebens warteten die mit dem 23:28 (49.) entscheidend in Rückstand geratenen Gastgeber auch auf eine Leistungsexplosion bei Johnny Dähne. „Unser Keeper zeigte dieses Mal nur ein ganz normales Spiel und dann

wird es eben eng bei uns“, räumte Mühlbrandt ein.

TSG Harsewinkel: Dähne, Pollmeyer – P. Pelkmann, Stumpe (2), Ötting (2), Mühlbrandt (2), Hilla (2), Stoekmann (5), Brown, M. Pelkmann, Broeskamp (2), Frieling, Sewing (14/5).



TSG – hm-tsg-luca-sewing-02 – TSG Harsewinkel (orange) vs. TSV Hahlen (schwarz) – Handball-Verbandsliga am 07.11.2015 i. d. Spo-

Spießfreude bringt ungefährdeten Sieg

Handball: Verbandsligist TV Verl schafft mit einer überzeugenden Leistung beim 37:27 gegen die HSG Spradow den zweiten Saisonsieg und den Anschluss an das Mittelfeld der Tabelle



Siegeswille: Thomas Fröbel leistete sich bei seinen acht Toren für den TV Verl nicht viele Fehlversuche.

wollten gewinnen und wir haben gewonnen“, gab der Trainer des Rangelften zu, dass seine Truppe nach nur einem Sieg an den ersten sieben Spieltagen in Zugzwang war. „Legen wir jetzt am Freitag beim direkten Tabellennachbarn TG Hörsteg gleich nach, sind wir aus

dem Gröbsten raus.“

Auffällig war am Samstag die Spielfreude der Verler, die bei ihrem flotten Ballvortrag immer wieder den freien Mann suchten und fanden, egal ob Yannick Sonntag auf der Rückraummitteposition Regie führte oder Fabian Raudies.

Handball -Landesliga TV Isselhorst beim TV Werther chancenlos

■ **Verl** (kra). Falk von Hollen trug die 22:29-Niederlage des TV Isselhorst beim TV Werther gestern Abend mit Fassung. „Denn in dieser personellen Besetzung war nicht viel drin“, erklärte der Trainer des ohne Julian Höcker, Marvin Gregor, Daniel Bengs und Christof Mailand angetretenen Handball-Landesligisten.

Allerdings hätte der in der 45. Minute sogar schon mit 11:21 zurückliegende TVI durchaus ein besseres Ergebnis erreichen können. „Aber, wir haben uns ein paar Unstimmigkeiten zu viel in der neu formierten 6:0-Abwehr geleistet, einige Fehlpassé im Spielaufbau gehabt und dann auch noch ein paar klare Torchancen ausgelassen“, zählte von Hollen auf. Ein Sonderlob bekam Waldemar Kristjan, der nicht nur wie geplant zehn Minuten, sondern gleich eine gute halbe Stunde bei den alten Kameraden aushalf.

TV Isselhorst: P.-H. Höcker, Vienenkötter – Kristjan (3), Grabmeir (8/7), Ziembra (3), Winterer, Bünermann (3), Tofing (2), Harder (1), Unkell (2).

Frauen-Handball TSG Harsewinkel ohne Chance gegen Hüllhorst

■ **Harsewinkel** (kra). Die Handballerinnen der TSG Harsewinkel können den durch die Ausfälle von Ramona Treiner und Lura Studt (beide Kreuzbandrisse) verursachten Substanzverlust nicht wettmachen. Am Samstag kassierte der Aufsteiger in die Handball-Verbandsliga deshalb mit dem 20:28 gegen die HSG Hüllhorst die dritte Niederlage in Folge. „Nach 15 Minuten war klar, wie der Hase läuft.“ Manuel Mühlbrandt sah deshalb „ein korrektes Ergebnis“. Der TSG-Coach klagte über „fehlende Alternativen und viel zu viele Fehlwürfe“. Eine gute Leistung eggen die starke 6:0-Deckung der Gäste attestierte er lediglich Verena Stockmann. Die Rückraumspielerin erzielte neun Treffer.

TSG Harsewinkel: Toppmöller, Westbeld, Kleinemeier – Stockmann (9), Eckstein (1), Windau, V. Vollmer, Dierkorte, D. Vollmer (5), Marciniak (2), Scheck, Haase, Heveling (3/2).